

*Dietrich Böhler*

## Verbindlichkeit der Zukunftsverantwortung?

Zur Aktualität und Wahrheit von Hans Jonas

*Eine Zeitbombe tickt*

Die Selbstgefährdung des Menschen und seiner Umwelt ist längst eine Folge unserer „normalen“ Lebenspraxis in der technologischen Zivilisation geworden. Dies wirft grundsätzliche Fragen auf: Wie ist Verantwortung angesichts der lebensgefährdenden Folgelasten der hochtechnologischen Zivilisation zu denken? Ist eine Verpflichtung zur solidarischen Zukunftsverantwortung, ein Prinzip der kollektiven Mitverantwortung, intersubjektiv gültig begründbar?

Solche Fragen gehören eigentlich ins Zentrum der Gegenwartsphilosophie, müssen freilich „against the stream“ (Jonas) gestellt werden. Sie zu erkennen und begrifflich zu präzisieren, macht die Aktualität einer Philosophie aus, die in der Lage ist, ihre Zeit in Gedanken zu fassen. Insofern ihr das gelingt, ist sie nicht bloß „aktuell“, sondern wahr: wahr als Beitrag zum Diskurs über die moralische Situation des Menschen und die geistige Situation der Zeit. Solche Aktualität wird Hans Jonas, einem der frühesten Warner vor der – verharmlosend so genannten – „ökologischen Krise“ samt drohender Klimakatastrophe *und* vor einer bio- und medizintechnischen Zersetzung der Menschenwürde, in weiten Teilen der Welt zugesprochen.<sup>1</sup> Sein 1979 veröffentlichtes Hauptwerk ist ein Longseller<sup>2</sup>, der mittlerweile in mehr als zwanzig Sprachen vorliegt.

Daß nicht allein Politiker, Wirtschaftler und Finanzleute, sondern wir alle für das Schicksal der Menschheit in der hochtechnologischen Gefahrenzivilisation, wenngleich nicht eigentlich verantwortlich, so doch, wie Diskursphilosophen betonen<sup>3</sup>, *mit-verantwortlich* sind, weil wir „in den Nahinteressen“ befangen *und* weil wir mögliche Diskursteilnehmer sind, das haben Jonas und Apel seit den frühen 1970er Jahren unermüdlich hervorgehoben. Wir alle seien, z. B. als Konsumenten und Autofahrer,

aufgrund unserer – längst hochtechnologisch vermittelten und daher äußerst folgenreichsten – Lebensgewohnheiten in die Verursachung mitverstrickt:

„[Eine] Zeitbombe tickt, während wir einfach so leben, wie wir es tun als Mitglieder der westlichen technischen Zivilisation, und woran jeder von uns mitwirkt. Indem wir in unser Auto steigen und durch die Gegend fahren und indem wir an dem großen Güterreichtum des modernen Lebens teilnehmen und indem wir all diese Dinge benutzen, für die Wälder abgeholzt werden, für deren Herstellung ganze Gegenden chemisch vergiftet werden, die Verschmutzung der Atmosphäre, der Gewässer, des Bodens, die Ausraubung der Biosphäre, der ganzen Lebenswelt durch Überbeanspruchung, durch Ausrottung von Arten oder auch nur durch solche Änderungen der Umwelt, daß gewisse Arten nicht mehr lebensfähig sind. Was tun wir da? Kurz und gut, [... wir wirken mit an der] Ausplünderung und eventuelle[n] Vernichtung unserer natürlichen Umwelt und [der] biologische[n] Gefährdung des Menschen [... eingeschlossen auch das, was der Mensch] mit seinen eigenen Lebensumständen macht, einschließlich ganz willkürlicher genetischer Manipulation.“<sup>4</sup>

Und eben das können wir *als* mögliche Teilnehmer am öffentlichen Diskurs wissen.

### *Dimensionen des Moralischen heute*

#### *Mit-Verantwortung in der technologischen Gefahrenzivilisation*

Gleichsam unter der Spitze des Eisbergs, anders gesagt: hinter der dramatischen *äußeren* Herausforderung durch die Lebensgefährdungen der Menschheit – von der Atombombe und Atomenergie über die schleichende Naturzerstörung bis zur drohenden Klimakatastrophe – liegt die *geistige* Herausforderung durch das vorherrschende formale und technische Verständnis von Wissenschaft, welches diese von praktischer Vernunft gänzlich abkoppelt. Denn Wissenschaft gilt demnach bloß als Zusammenhang von Theorie und Empirie, der sich darin erschöpft, Phänomene zu objektivieren und kausal zu analysieren, zusammenzustellen, zu berechnen und zu prognostizieren. Diese Analysen, Berechnungen und Prognosen haben eine praktische, handlungsorientierende Bedeutung zwar insofern, als sie zur Konkretisierung von bereits gewählten Zielen